

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.80 einschließl. des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Er erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinste Spalte 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Im Reklameteil die Spalte 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gesonderte Spalte 40 Pfg.

Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannemann in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr. 287.

Sonntag, den 10. Dezember

1916.

Städtischer Butterverkauf.

Montag, den 11. dts. Mts., vorm. Nr. 1401—1750, nachm. Nr. 1751 u. höh. Nr.,
Dienstag, „ 12. „ „ „ 1—350, „ 351—700,
Mittwoch, „ 13. „ „ „ 701—1050, „ 1051—1400.

Auf die Buttermarkte entfallen 40 g Auslandsbutter zu 27 Pfg.

Stadt. Verkauf von Gerstengröße

Montag, den 11. dts. Mts. in den Geschäften von Bernh. Niesel, Rob. Wendler, Paul Herold, Herrn. Böslund, Emil Schindler, Paul Hubrich, Max Tittes, Konsumvereinsverkaufsstellen I und II.

Auf den Kopf entfällt $\frac{1}{2}$ Pfund Gerstengröße. Preis: 30 Pfg. für das Pfund.
Marke 5 von Blatt 6 gilt.

Eibenstock, den 9. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Schnelles Vorgehen über die Linie Bukarest—Ploesti. — Ein französisches Linien Schiff vernichtet. — Die Blockade über Griechenland verhängt.

Durch die überaus schnelle Einnahme von Bukarest tritt schon jetzt klar zu Tage, wie furchtbar die Schläge gewesen sind, die den Heeren der Feinde in der Walachei versetzt wurden und von welcher Bedeutung dies für die günstige Weiterentwicklung unserer Operationen in Rumänien ist. Dadurch, daß wir Bukarest nicht erst zu belagern brauchen und somit einen Teil unserer Armeen nicht für diesen Zweck haben zurücklassen müssen, können unsere Heere jetzt in rastlosem Vorwärtsdrängen die Verfolgung der zu wiederholten Malen vollständig geschlagenen Feinde wirkungsvoll fortsetzen und schnell weitere Flächen feindlichen Bodens erringen. So schnell erfolgt unser Vordringen über die Linie Bukarest—Ploesti, daß nach dem gestrigen Bericht unserer Obersten Heeresleitung die im nördlichen rumänischen Grenzgebirge stehenden Rumänen nicht einmal Zeit fanden, sich rechtzeitig zurückzuziehen und zum größten Teil die Waffen strecken mußten. Auch der gestrige amtliche Abendbericht meldet, daß in Rumänien die Verfolgung weiteren Raum gewinnt. Es geht also mit Riesenschritten vorwärts und in den nächsten Tagen schon wird uns wohl weiterer wichtiger Geländegewinn gemeldet werden. Unter dem gewaltigen Eindruck der Einnahme der rumänischen Hauptstadt ist erklärlicherweise die Eroberung von Ploesti und Campina nicht in dem Maße gewürdigt worden, als die Bedeutung auch dieser Fortschritte es verdient. Wie wichtig der Besitz auch dieser Städte und damit der ganzen Linie, in der die Städte liegen, ist, geht anschaulich aus der folgenden Mitteilung hervor:

Berlin, 7. Dezember. Vom strategischen Gesichtspunkt aus muß der Einnahme von Campina und Ploesti die gleiche Bedeutung wie der Eroberung von Bukarest eingeräumt werden. Die Strecke Kronstadt—Bukarest, der kürzeste Schienenweg von Ungarn nach der Walachei, ist damit in der Hand der Verbündeten. In Ploesti befinden sich die großen Petroleumraffinerien mit ihren modernen Tankanlagen. Die Front der Verbündeten in der walachischen Ebene ist durch die Einnahme von Ploesti von 700 Kilometer auf nur mehr 100 Kilometer verkürzt worden.

Um nicht einen anerkannten Kriegsbeurteiler in der Feige der Bewunderer unserer Strategie auf dem Balkan fehlen zu lassen, möge schließlich hier noch der Schweizer Stegmann zu Worte kommen: Zürich, 8. Dezember. In der Besprechung der Einnahme von Bukarest betonte die Schweizer Presse besonders die hohe politische und militärische Bedeutung des Ereignisses. Im „Dund“ schreibt Stegmann: Der Fall von Bukarest ist von unberechenbarer politischer Tragweite und rückt militärisch als einer der glücklichsten Feldzüge der Centralmächte ins Licht. Die rumänische Armee ist mindestens um 40% ihrer Stärke vermindert und kaum noch imstande, ihre Rücken aufzufüllen.

Der **österreichisch-ungarische** Bericht über die Kämpfe in Rumänien und über die Kampfhandlungen auf den übrigen österreichisch-ungarischen Fronten hat folgenden Wortlaut: Wien, 8. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Verfolgung der Rumänen über die Linie Bukarest—Ploesti ist im raschen Fortschreiten. Der am Predeal- und Altschanz-Paß zurückgehende Feind fand den Rückweg bereits durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen verlegt und wurde zum großen Teil gefangen. Die gestrige Beute der 9. Armee beträgt etwa 10000 Mann. Am Altluß griff die Gruppe des Obersten Szivo die in Westrumänien abgechnittenen rumänischen Kräfte erneut an und zwang sie zur Kapitulation. 10 Bataillone, 1 Eskadron und 6 Batterien in der Stärke von 8000 Mann und 26 Geschützen streckten die Waffen.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph. Starke feindliche Angriffe im Trosojultal und im Ludowagebiet wurden blutig abgewiesen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Bei den I. und II. Truppen keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Gestern früh setzte im Karst-Abschnitt starkes feindliches Artilleriefeuer ein, das sich gegen den Raum von Costagnevica zu größter Heftigkeit steigerte, um Mittag jedoch, als günstiges Wetter eintrat, wieder nachließ.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
An der Bojsa zeitweise schweres rindliches Artilleriefeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Im Anschluß hieran mag auch gleich der türkische Bericht, der die von der osmanischen Armee gemachte Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial aufzählt, Platz finden:

Konstantinopel, 7. Dezember. Amtlicher Heeresbericht. Keine Ereignisse von Bedeutung auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Nördlich der Donau ist nach den letzten Meldungen die Zahl der von unseren Truppen seit Beginn der Kämpfe vor Bukarest gemachten Gefangenen und die Beute auf etwa 4000 Gefangene, darunter 66 Offiziere verschiedener Grade, 38 Schnellfeuergeschütze, darunter zwei 10,5 Zentimeter-Schnellfeuerhaubitzen, 100 Kisten mit Artilleriemunition, 20 Maschinengewehre, 3 Automobile, Tausende von Gewehren und eine große Menge Ausrüstungsgegenstände gestiegen. Die Rumänen haben allein im Kampfabschnitt unserer Truppen mehr als 600 Tote zurückgelassen.

Die Nachrichten, die fernerhin heute vom **Balkan**

eingelaufen sind, lassen unsere Vermutung, daß Engländer wie Franzosen die Nachrichten über die Vorgänge der letzten Tage in Athen zu ihren Gunsten geändert haben, als nur zu berechtigt erscheinen. Die angebliche Ruhe in Griechenland, und vornehmlich in Athen, entpuppt sich nur als ein

Öffentliche Handelslehreanstalt zu Plauen.

Höhere Abteilung mit Berechtigung zur Erteilung des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

In Klasse IV (Vorklasse) werden Schüler nach erfolgreichem Besuche der V. Klasse einer höheren Schule oder nach 7jährigem erfolgreichem Besuche einer Volksschule, in Klasse III nach erfolgreichem Besuche der IV. Klasse einer höheren Lehranstalt oder der I. Klasse einer höheren Bürgerschule aufgenommen. Anmeldungen nimmt entgegen

Direktor Prof. Viehrig.

heißes Wünschen der jetzt bedrängten Feiniger Griechenlands. Seit dem 1. Dezember ist es wahrscheinlich überhaupt nicht wieder zur Ruhe in Athen gekommen, wohl aber scheint jetzt der Zustand gegen die fremden Eindringlinge bis zur höchsten Steigerung gediehen zu sein:

Amsterdam, 8. Dezember. Nach einem Privatbericht aus Athen sind in den Straßen von Athen Barricaden errichtet worden, von welchen aus auf die Häuser der Venezianer geschossen wird. Der Aufstand nimmt einen immer ernstern Charakter an.

Berlin, 8. Dezember. Ueber die griechische Erbitterung gegenüber der Entente läßt der „Berl. Lokalanzeiger“ melden: Es finden keinerlei Verhandlungen irgendwelcher Art zwischen den Gesandten der Alliierten und der griechischen Regierung mehr statt. Aus verschiedenen Provinzstädten werden ernste Unruhen gemeldet. Laut „Berl. Tageblatt“ seien im Piräus Schiffe unter Dampf, um die französische Kolonie Athen aufzunehmen. Weitere Meldungen besagen, der König ziehe ein Heer bei Larissa zusammen; er werde selbst den Oberbefehl übernehmen.

Bern, 8. Dezember. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Der italienische Gesandte Bosdari hatte mit dem König eine Unterredung. — Gestern schifften sich weitere Mitglieder der englischen und französischen Kolonie ein. — Von der französischen Gesandtschaft, die nicht mehr von französischen Matrosen, sondern von griechischen Soldaten bewacht wird, ist gestern das gesamte Gepäck des diplomatischen und konsularischen Personals Serbiens nach dem Piräus weggeschafft worden. Am Mittwochabend sind die letzten französischen Matrosen von der den Piräus beherrschenden Höhe zurückgezogen worden.

Am in dieser ungemütlichen Zwangslage die Herren der Situation bleiben zu können, haben die Bierverwandler die Blockade über Griechenland verhängt, und zwar auf Veranlassung der französischen Regierung, die um Sarraills Schutz am meisten besorgt zu sein scheint:

Kopenhagen, 8. Dezember. „Politiken“ meldet: Die Alliierten haben heute über Griechenland die Blockade verhängt. — Nach dem amtlichen Wortlaut der Erklärung, betreffend die Verhängung der Blockade über Griechenland, hat die Regierung der französischen Republik im Einvernehmen mit ihren Alliierten die Blockade über Griechenland verhängt. Die Blockade wird am 9. Dezember 8 Uhr morgens als effektiv erklärt.

Einen recht empfindlichen Verlust zu

See
haben nach einer ihrer eigenen Meldungen die Franzosen erlitten. Eins ihrer wenn auch nicht gerade sehr modernen so doch immer ziemlich großen Linienschiffe mit 700 Mann an Bord hat Negir — oder in dessen Vertretung vielleicht ein drahtloses U-Boot — aus der französischen Flottenliste gestrichen. Uns wird gedrahtet:

Paris, 8. Dezember. Das Marineministerium gibt bekannt: Das Linienschiff „Suffren“ (12720 Tonnen), das am 24. November nach dem Orient abgegangen war, ist nicht angekommen; es wird für verloren gehalten. Die Besatzung des „Suffren“ betrug 18 Offiziere, 700 Mann. (W. C. S.)